

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 26 (2019)
Heft: 290

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TITEL

1991 bis 2019: Warum es einen
zweiten Frauenstreik braucht

PERSPEKTIVEN

Zu den Abstimmungen im Juni:
Uni-Campus und Klanghaus

KULTUR

Kurt Mettler: Tagebücher eines
zerrissenen Lebens

16-34

40-45

54

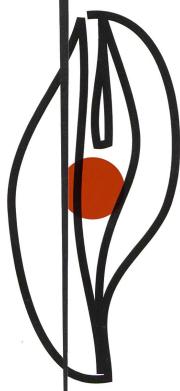
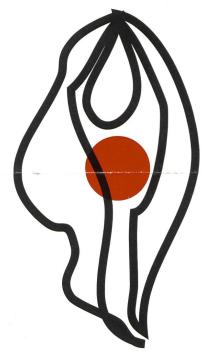
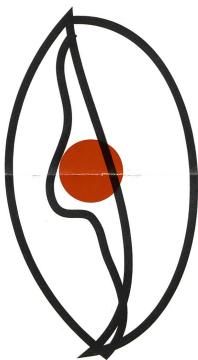
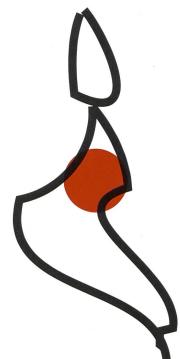


Ab 7.6.19

END STATION SEAN SUCHIT

**Drama von
Tennessee Williams**

Viva la Vulva



Jung sein. Schön sein. Rasieren halt. Und kein Haar vergessen! Nicht ein Einziges. Oh nein. Zu viel rasiert. Oh nein. Blut. Haare. BH. Push up. Brüste reinpressen. Ordnung. Bitte nichts durcheinanderbringen. Attraktiv sein. Sex. Ja. Bitte lächeln. Weglächeln. Lieb sein. Kontrolle. Schauen, ob alles sitzt. Bitte fokussieren. Zusammennehmen. Geht ja. Komm jetzt. Orgasmus? Ja! Nein! Kontrolle! Schweigen. Schmerz. Weglächeln. Runterschlucken. Leben? Ja! Nein. Kontrolle. Traurigkeit. Warum? Wegschieben. «Sind bestimmt nur die Hormone, das machen halt alle Frauen mal durch», sagt mir mein MÄNNLICHER Arzt. «Aber die Pille übrigens, macht auch ganz schöne Haut und Haare. Soll sogar den Busen grösser machen.» Oha. Auch nehmen. Machen doch alle, oder? VULVA? Was jetzt? Das gibts? War doch nur die Scheide. So stehts im Lehrbuch. Warum sagt mir das niemand im Aufklärungsunterricht? Ordnung halt, mein Liebes. Party. Jemand greift mir unter den Rock. Fasst mich an. Unaussprechlich. Ich kann nicht. Scham. Schweigen. Warum kann ich es nicht aussprechen? Zusammenreissen. Weitertanzen. Weiterleben. Bitte nicht die Kontrolle verlieren. Bitte nicht stören. Das F-Wort. F-e-m-i-n-i-s-m-u-s. Warum traue ich mich nicht, es auszusprechen? Störung? Queer. Halt! Geschlecht, wo bist du? Unklarheit. Störung der Ordnung. Achtung! Vorsichtsmassnahmen ergreifen. Antifeminismus. Antigenderismus. Geht doch. Ist doch einfach. Diskriminierung? Belästigung? Gewalt? Jetzt mach mal nicht so ein Ding. Jetzt nimm mal nicht so viel Raum ein. Nicht auffallen. Was passiert denn, wenn ich auffalle? Wo führt mich das hin? Wir müssen halt damit leben. Andere haben andere Probleme. Hä? Also wie? Runterschlucken. Weiterleben. Feministische Revolution! Ja? Nein. «Das ist halt alles ein EVOLUTIVER Prozess», sagt mir mein Papa. «Das braucht halt Zeit.» 1000 Jahre schon. Sogar mehr. Leer schlucken. Schweigen. Wut? Ja! Nein. Zusammenreissen. Kontrolle nicht verlieren. Frau und Karriere. Schaut, das geht doch! Schaut, wie sie lächelt. Sie hat sich im Griff. Musst dich halt einfach ZUSAMMENREISSEN. Geht doch Frauen, sie kriegt alles hin. Nicht so wie ich. Selbstzweifel? Dann geht doch einfach in diese «So werden Sie zur Power-Frau»-Kurse. Haben überraschenderweise GANZ GROSSE Nachfrage. Eben. Business machen mit Selbstbewusstsein. Selbstliebe? What the hell is that?! Erwecke die innere Göttin in dir. Danke, Venus. Stimmt, ich muss ja nur wissen, dass ich eigentlich eine innere Göttin hätte. (EBEN HALT EIGENTLICH.) Behaarte Beine im Büro? «Das geht einfach nicht. Das können wir nicht akzeptieren. Wir möchten DIE KUNDEN nicht in Aufruhr bringen. Sie stören damit das Leitbild unserer Firma.» «Sie wollen schwanger werden? Wir müssen das halt wissen, wenn Sie bei uns arbeiten wollen. Zum Wohle aller MITARBEITER.» Wut? Ja! Nein. Runterschlucken. Ordnung beibehalten. Zusammenreissen. Schliesslich ist es der Job, den ich immer wollte. «Mama, ich werde eines Tages auf den Mond fliegen! Das schaff ich doch, oder?» Mama kennt die Antwort. Grossmama auch. ABER ICH FORDERE DIE ANTWORT HERAUS. Dinge aussprechen, für die es keine Worte gibt. Mut haben. Wut haben. Und verstehen, wie viel Energie ich aus diesem Gefühl schöpfen kann. Melancholisch sein. Traurig sein und darüber sprechen. Mit breiten Beinen im Zug sitzen. Mit dem Bein zurückdrücken, wenn ein Typ sich breitmacht. Hände zum Hinterkopf, breite Beine machen, tief ausatmen. Schreien. Mal laut. Mal leise. Wie es mir eben passt. Durch eine Menschenmenge laufen und nicht ausweichen. Mich stark fühlen. Vertrauen haben. Wissen, dass ich nicht alleine bin. Behaart sein. Und es verdammt fühlen. Meinen Körper gerne haben. Und manchmal nicht. Und deswegen nicht wütend auf mich sein. Laut lachen. Mir nichts beweisen müssen. Und anderen schon gar nicht. Raum einnehmen. Die Bühne besetzen. Das Podium besetzen. Auffallen. Mich nicht beruhigen lassen, wenn ich laut und wütend bin. Mich solidarisieren. Nicht konkurrieren mit anderen Frauen*. Mir die Ordnung vom Leib tanzen. Tanzen. Alleine. Nur für mich selbst. Das Leben feiern. Ich störe die Ordnung, solange sie mich stört. Nein. Ich bin nicht still. Ich bin Bertha*.

Illustration: Arion Gelpar. Sie studiert Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste. «Viva La Vulva» stellt auf reduzierte Art die Schönheit und Diversität der Frau dar.

Text: Die Leiden der jungen Bertha*, queer-feministisches Kollektiv. Warum der Stern? Weil Bertha nicht unbedingt Brüste haben muss, sondern alle miteinschliesst, die sich in irgendeiner Form als Frau definieren oder von anderen in diese Schublade gesteckt werden.

Salten – Ostschweizer Kulturmagazin.
Beilage zur Ausgabe Nr. 290, Juni 2019